

Tage. Als sie aber wieder kräftiger waren und nicht so dringend Hunger fühlten, liessen sie Unterbrechungen eintreten und traten die Reise nur jeden zweiten Tag an, so dass, um tägliche Flüge zu ermöglichen, Ablösungen eingeführt wurden, und täglich nur vier Tauben abgelassen wurden.

Nachdem so dieser Erfolg erreicht war, liess Malagoli Depeschen an den Kapitän Bonatto Gaspere des in Civitavechia garnisonirenden 8. Infanterie-Regimentes und an den dortigen Bürgermeister abgehen, welche auf demselben Wege antworteten.

Nun würde der Versuch 14 Tage ausgesetzt, den Tauben wieder Futter in Rom gereicht; nach Verlauf dieser Zeit liess man die Tauben wieder hungern und am 4. Tage abfliegen, worauf sie sofort nach Civitavechia zogen; auch nach 30tägiger Pause erinnerten sie sich ihres Futterplatzes in Civitavechia; erst als man eine zweimonatliche Pause eintreten liess, schlug der Versuch fehl: die Tauben flogen auf die Felder, um Futter zu suchen und waren durch eine neuerliche Dressur von Feldern nicht mehr abzubringen. Diese Tauben würden, damit sie nicht die Jungen verderben, von weiteren Versüchen ausgeschlossen.

Darauf machte Malagoli dieselben Versuche mit den bisher mit dem Brüten beschäftigt gewesenem Weibchen, überdies mit der Abänderung, dass diese nicht erst eine Zeit lang nach Civitavechia gebracht, sondern blos in der Richtung Civitavechia—Rom abgerichtet wurden. Die 9 Weibchen wurden sonst ganz, wie dies mit den Männchen geschehen war, dressirt und lernten gleichfalls, den Weg nach Civitavechia und retour zurücklegen.

Man kann Herrn Hauptmann Malagoli für seine unermüdlichen Versuche auf diesem Gebiete und dem erzielten Erfolg nur zu grossem Danke verpflichtet sein. Was er erreichte, lässt die bisherigen Erfolge auf diesem Gebiete weit hinter sich zurück.

Mittel- und West-Florida Frühjahr 1889.

Von August Koch.

(Fortsetzung.)

Vor uns sahen wir ein grösseres Boot, denn das unsere (Schoonerig), welches wir bald einholten und in kurzer Zeit weit hinter uns liessen. Es war das Eigenthum eines „Cräckers“, der in Begleitung seiner besseren Hälfte, seine Früchte und andere Gewächse zu Markte fuhr.

Die Frau war trotz dem Regen am Steuer und mit einem alten Rock ihres Gemals bekleidet. — Ihr Herr und Meister? war im Begriffe das „Supper“ (Nachtessen) zu bereiten, was kaum besondere Kunst erfordert. — Das Absieden von etwas schwachem Caffee und etwas Hafermehl oder Homing (Maismehl) erfüllt alle Bedürfnisse dieser genügsamen Menschen.

Zu Zeiten bringen einige selbst gefangene Fische oder einige leicht zu erlangende Wasserhühner etwas Abwechslung, gewöhnlich macht ihnen solches zu viel Mühe zum Zubereiten.

Wind und Regen kamen immer stärker, die See würde immer wilder, Alles fing an nass zu werden, sogar das Bettzeug in den Canoa's, unser selbst nicht zu gedenken. Endlich kam der Wind in kurzen Stößen, was Gefahr für uns brachte; doch „Don“ ist für sein Alter ein ausgezeichnete Bootmann, indem er das Seil des „Mainsail's“ mit einem Fuss gegen das Cleet stemmte, hielt er dasselbe mit beiden Händen, um immer bereit zu sein, den Wind aus dem Segel gleiten zu lassen, wenn das Boot zum Umschlagen sich neigte, während wir Anderen bereit standen, letzteres wieder zum Winde zu bringen.

Sehr behelligt wurden wir einige Mal durch das öftere Brechen des alten Taues, welches unseren „Tender“ hielt. Mit grossen Schwierigkeiten mussten wir dann gegen den zum Sturm werdenden Winde kreuzen, um das untreue Boot wieder zu bekommen.

Inzwischen drohte es ganz dunkel zu werden, die sturmgepeitschten Wellen erschienen schwarz wie Tiute und auf ihren Kämmen zischte der weisse Schaum hoch auf, über uns hin und zum Theile auf uns. Wir hatten keine Zeit das Wasser aus unseren tiefenden Angesichtern zu wischen, denn wir hatten Anderes zu thun.

Endlich kamen die Lichter unserer jetzigen Heimath in Sicht und bald flogen wir der schützenden Landung zu. Dort angekommen, wurden wir mit Jubel empfangen, denn man hatte uns schon längst mit banger Erwartung beobachtet und öfters für verloren gehalten. Niemand konnte am Lande verstehen, warum wir immer wiederholt, während eines solchen Sturmes, gegen den Wind kreuzten, da solcher nur uns im Rücken günstig sein konnte.

Dem alten Tau hatten wir das Meiste zu verdanken, ohne dasselbe wären wir zu guter Zeit in Sicherheit gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die nachgelassene Sammlung meist europäischer Vögel von weil. Dr. Ch. L. Brehm.

(Fortsetzung.)

Loxiadae.

372. (1154—1156) *Dryospiza flavescens* orientalis 5, meridionalis 6, occidentalis 5.
 373. (1157—1158) *Erythrothorax erythrinus* 1, roseus 1.
 374. (1159) *Bucanetes githagineus* 6.
 375. (1160—1162) *Pyrrhula vulgaris* major 5, germanica 7, peregrina 8.
 376. (1163—1164) *Pyrrhula minor* gracilis 14, pusilla 3.
 377. (1165—1169) *Corythus Eucleator* splendens 2, latirostris 3, angustirostris 2, macrorhynchos 1, microrhynchos 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Koch August

Artikel/Article: [Mittel- und West-Florida Frühjahr 1889. 592-593](#)